

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

Juni 2019

Ökumene und Katholizismus

Dave Hunt - *Ursprünglich im September 1990 veröffentlicht*

Die ökumenische Bewegung wird, wie wir betont haben, eine Schlüsselrolle bei der Bildung der Weltreligion des Antichristen spielen. Sie wird paganisiertes Christentum sein, wie es sich unter Konstantin bildete und zum römischen Katholizismus wurde. Es überrascht daher nicht, dass die katholische Kirche seit Jahren hinter den Kulissen die Ökumene vorantreibt. Sie soll nicht nur die „getrennten, protestantischen Brüder“ zurückholen, sondern *alle Religionen unter Rom* vereinen, wie Offenbarung 17 angibt.

Katholische Päpste führten die weltweite Ökumene an. Als solche bieten sie ein ganz anderes Bild als den unflexiblen Dogmatiker, der die Welt zum Katholizismus bekehren will, wie sich die meisten wohl den Papst vorstellen. Johannes Paul II hat doch von sich aus die Weltreligionsführer kontaktiert, akzeptiert sie, da sie dieselben Ziele wie soziale Gerechtigkeit, ökologische Gänze und Weltfrieden haben, meint, ihre Gebete seien so wirksam wie die der Katholiken und hat nicht versucht, sie zu bekehren. Er ist wohl zufrieden, als spiritueller Führer der Weltreligionen anerkannt zu sein, die sich für den Frieden zusammentun.

Diese Haltung des Papstes passt völlig zum religiösen System, das er repräsentiert. Wie wir in *Whatever Happened to Heaven?* aufzeigten, bildete sich der Katholizismus durch Verbindung von „Christentum“ mit dem Heidentum und hat sich immer der jeweiligen christianisierten Religion angepasst. Haiti zum Beispiel sei 85 Prozent katholisch und 110 Prozent Voodoo. Jede Voodoo Zeremonie beginnt mit katholischen Gebeten. Auch der tödliche spiritistische Santeria-Kult ist ein Verschnitt von afrikanischer Zauberei und Katholizismus, durchgeführt im

Namen von „Heiligen“, die für afrikanische Götter stehen. Treue Katholiken in Rio de Janeiro besuchen Friedhöfe, um Bitten an die Geister ihrer Vorfahren wie auch die katholischen „Heiligen“ zu richten, usw.

Konstantin hat das paganisierte Christentum des Katholizismus entwickelt, um sein Reich zu einen. Er war so genial, den Wert religiöser Eintracht für die politische Einheit zu sehen. Er war wohl der erste, der die Notwendigkeit der Ökumene verstand, solche Harmonie zu erzielen. Gorbatschow hatte wohl dieselbe Einsicht und fand, wie Konstantin, im römischen Papst einen willigen Partner.

Johannes Paul II bereiste die Welt, um die traditionelle Toleranz des Katholizismus für heidnische Religionen zu verbreiten. 1986 erzählte er einer großen Hindu Zuhörerschaft an den Universitäten Kalkutta und Neu-Delhi, er sei nicht gekommen, ihnen etwas beizubringen, sondern von ihrem „reichen spirituellen Erbe“ zu lernen. Als Sonderbotschafter der weltweiten Ökumene erklärte er weiter:

Indiens Mission... sei aufgrund ihres Gespürs für das spirituelle Wesen des Menschen essenziell. Indiens größter Beitrag für die Welt ist wohl eine spirituelle Vision des Menschen.

Und die Welt sollte diese antike Weisheit beachten und in ihr Bereicherung fürs menschliche Leben finden.

Dieses Lob des Hinduismus durch einen Führer des Weltchristentums ist unbegreiflich. Doch die tolerante Akzeptanz aller Religionen ist erforderlich, um die Menschheit unter dem Antichristen zu vereinen. Wir können die ökumenische Bewegung nicht stoppen, müssen aber so viele wie möglich retten, bevor es zu spät ist. Der Papst hat seine Absichten wiederholt deutlich gemacht, In Genf sagte er folgendes zu Führern des Weltkirchenrates, die

weltweit 400 Millionen Protestanten repräsentieren:

Von Anfang meines Dienstes an als Bischof von Rom bestand ich darauf, dass das Engagement der katholischen Kirche in der ökumenischen Bewegung irreversibel ist.

Der Papst verdeutlicht auch, nie könne es „Kompromisse der päpstlichen Autorität“ geben. Doch dies scheint Protestanten nicht von der Teilnahme an der ökumenischen Bewegung des Papstes abzuhalten. Auch loben ihn sogar prominente Evangelikale für seine „spirituelle und moralischen Führerschaft“ heftig.

Johannes Paul II hat pantheistische New Age Ideen offen progargiert. Obwohl einige Autoren die New Age Bewegung völlig entlarvt haben, gewinnen ihre Grundsätze sogar unter Evangelikalen noch breitere Akzeptanz und werden eine wichtige Rolle für den Antichrist spielen. Schon 1961 drängte James I. McCord, Leiter der Princeton Theologiefakultät, die Christen, das New Age mit seiner Vermischung des Christentums mit anderen Religionen als Gabe Gottes anzunehmen. McCord vermerkte freudig, „unser vielgelesener Historiker Arnold Toynbee ist ein Apostel der engen Verbindung des Christentums und des Mahayana Buddhismus.“

Der dynamische Papst ist sowohl McCord wie Toynbee in seiner persönlichen Diplomatie mit Hindus, Buddhisten, Moslems und Anhängern vieler anderer Religionen mehrere Schritte voraus. Auch fiel er mit New Age Events wie The World Instant of Cooperation and Harmonic Convergence nicht aus dem Rahmen. Wie wir schon erklärten, propagiert Johannes Paul II denselben Glauben: Dass gemeinsame Friedensgebete jeder Art, von Yoga bis zu Hexenritualen, kräftige „spirituelle Energien“ freisetzen,

die unseren Planeten heilen. Die katholische Kirche hat wie der Weltkirchenrat globale Kooperation aller Religionen seit vielen Jahren unterstützt.

Viele prominente Religionsführer teilen Toynees Vorliebe für eine Partnerschaft zwischen Buddhisten und Christen. Lesen Sie folgende Aussagen von John S. Spong, Episkopalbischof von Newark:

Im Herbst 1988 betete ich Gott in einem buddhistischen Tempel an. Umgeben von Weihrauch kniete ich vor drei Buddha Bildern, spürte wie der Rauch meine Gebete zum Himmel trug. Ein heiliger Moment für mich, denn ich kniete gewiss auf heiligem Grund.... Ich werde nicht mehr versuchen, den Buddhisten, Juden, Hindu oder Moslem zu bekehren. Ich will von ihnen lernen und Seite an Seite mit ihnen zu dem Gott schreiten, der, wie ich glaube, hinter den Bildern wohnt, die uns binden und blenden.

„Seine Heiligkeit“, der Dalai-Lama des tibetischen Buddhismus, war lang vertrauter Freund des Papstes und kam gut bei katholischen Führungspersonlichkeiten auf der ganzen Welt an. Bei seiner ersten US Tour 1979 wurde der exilierte Gott-König aus Tibet in der New Yorker katholischen St. Patricks Kathedrale gefeiert, wo er an einem „Gebetsreffen“ teilnahm; das Time Magazin beschrieb es als „außerordentliches, interreligiöses Festival“. New Yorks Terence Kardinal Cooke war Gastgeber. Der Dalai-Lama, der erklärte, „alle großen Weltreligionen seien im Grunde dasselbe“, erhielt stehende Ovationen durch die mehr als 5000 Teilnehmer. Kardinal Cooke, der „seinen Altar mit einem Rabbi, einem protestantischen Pastor und seinem buddhistischen Gast teilte“, sagte:

Das ist eine der dramatischen Bewegungen des Geistes in unserer Zeit. Wir begrüßen uns gegenseitig in unseren Kirchen, Tempeln und Synagogen.

Welcher „Geist“? Der Kardinal hat wohl nicht den *Heiligen Geist* gemeint, der laut Christus die Seinen *in die ganze Wahrheit* führen würde (Johannes 16,13). Ein anderer ökumenischer Kardinal war Augustine Bea, Jesuit und 19 Jahre Rektor von Roms Pontifikalem Bibelinstitut. Mit Roms Pro Deo Universität richtete Bea jährlich

die „Agapen der Bruderschaft“ aus, die Hunderte Gäste aus Dutzenden Ländern besuchten, welche die Haupt Weltreligionen von Buddhisten über Moslems bis zu Schintoisten repräsentierten. Eine typische Rede von Kardinal Bea war eine beim Siebten Agape, wo er die „Bruderschaft der Menschen und Vaterschaft Gottes betonte, die, so sagte er, alle Menschen umfasst....“

Kardinal Bea war Papst Pius XII persönlicher Beichtvater, enger Berater mehrerer anderer Päpste und bis zu seinem Tod 1968 Präsident des Sekretariats zur Förderung christlicher Einheit. Er kam zu David DuPlessis („Mr. Pfingsten“), den er zur dritten Sitzung des Zweiten Vatikanischen Konzils einlud. Bea verstand das Erlblühen der charismatischen Bewegung als Vehikel für Roms ökumenische Ziele. DuPlessis und andere führende Charismatiker fielen wie reife Früchte in seine Hände. Beas Unterstützer umfassen wohlhabende und einflussreiche Amerikaner wie Henry Luce von *Time, Life, and Fortune* und Reeder Magnat J. Peter Grace.

Auch Leon Joseph Kardinal Suenens, Templeton Preisträger für den Fortschritt in der Religion 1976, hatte seine Hände in der charismatischen Bewegung, um Roms ökumenische Ziele zu fördern. Er nannte Kardinal Bea einen „der ‚Propheten‘ unserer Zeit“. Suenens wurde beauftragt, die weltweite charismatische Erneuerungsbewegung in der katholischen Kirche zu überwachen, ein Auftrag, den Johannes Paul II bestätigte.

Der Kardinal war richtungsgebend im Generalkonzil, bestehend aus charismatischen Führern der Hirtenschaftsbewegung und solchen der Protestanten / Katholiken in den frühen 1970ern. Dieses Konzil führte die ökumenische, charismatische Bewegung jahrelang hinter den Kulissen. Das Protokoll fürs Treffen im Mai/Juni 1977 zeigt eine „Bündnisbeziehung“ mit Kardinal Suenens, wozu folgendes gehörte:

Wir als Konzil verpflichten uns mit dem Kardinal bei der Wiederherstellung und Einheit christlicher Leute und Weltevangelisierung in gegenseitig vereinbarten Projekten zusammenzuarbeiten. In jedem Projekt werden Leitung, Autorität und Methode der

Funktionen je nach Erfordernis der Lage gemeinsam durch den Kardinal und das Konzil bestimmt.

„Weltevangelisierung“ mit Suenens? Wie naiv! Kardinal Suenens richtete die Zweite Weltkonferenz für Religion und Frieden 1974 in Louvain, Belgien aus und hielt die Eröffnungsrede mit Segen von Papst Paul VI. Delegierte waren speziell beeindruckt von der wichtigen Rolle, die religiöse Einheit bei der Errichtung der kommenden Weltregierung spielen wird. Man rief beständig nach einer „neuen Weltordnung“. Die unter katholischer Leitung erstellte Louvain Deklaration besagte:

Buddhisten, Christen, Konfuzianer, Hindus, Jains, Juden, Moslems, Schintoisten, Sikhs, Zoroastrier und andere suchten hier alle, dem Geist in unseren verschiedenen und geschätzten Religionstraditionen zuzuhören... wir haben mit gewaltigen Problemen gekämpft, die unsere Gesellschaft lösen muss, um Frieden, Gerechtigkeit und adelnde Lebensqualität für jeden Mensch und alle Völker zu schaffen.

Wir freuen uns... dass die lange Zeit der stolzen und befängenen Isolierung der Religionen der Menschheit nun hoffentlich für immer vorbei ist.

Wir bitten die religiösen Gemeinschaften der Welt, sich die Haltung einer planetaren Bürgerschaft einzuprägen....

Der langjährige Präsident der Weltkonferenz war ein katholischer Erzbischof aus Indien. Die dritte Weltkonferenz in Princeton 1978 endete für Mitglieder von Dutzenden Religionen „mit einem Gottesdienst in der New York St. Patricks Kathedrale, mit Kardinal Terence Cooke als Gastgeber“, die gemeinsam „anbeteten“.

Sogar die Gebetsfrühstücke, die Politiker und Religionsführer in ganz Amerika zusammenbringen und nach dem einen strukturiert sind, das in Washington D.C. begann –ursprünglich von Evangelikalen als Gelegenheit zum klaren Zeugnis für Jesus Christus konzipiert – sind weitgehend zu ökumenischen Plattformen zur Akzeptanz aller Religionen verkommen. Beim jährlichem Interreligiösem Gebetsfrühstück in Los Angeles zum Beispiel „nehmen Gruppen wie der Board of Rabbis, das

Buddhistischen Sangha Council... bis zu Baha'i teil.“

Man könnte einen ganzen Band mit ähnlichen Beispielen füllen. Das Gebetstreffen des Papstes für Frieden mit Führern aus 12 Weltreligionen in Assisi 1986 inspirierte ähnliche Anstrengungen weltweit. Repräsentativ ist das Nordamerikanische Assisi: Ein Multi-religiöses Treffen, unterstützt vom Nordamerikanischen Interreligiösen Netzwerk, ins Leben gerufen vom Temple of Understanding. Prospekte für das Nordamerikanische Assisi trumpfen auf, dass sie „Baha'is, Buddhisten, Christen, Hindus, Jains, Juden, Moslems, Indianer, Schintoisten, Sikhs, Unitarische Universalisten und Zoroastrier“ auf gleichwertiger Grundlage zusammenbringen.

Bei solchen Treffen wäre es äußerst geschmacklos, wenn nicht verboten, dass Jesus Christus sich präsentiert und erklärt: „Ich bin *der* Weg, *die* Wahrheit und *das* Leben. Niemand kommt zum Vater, *als nur durch mich*.“ (Johannes 14,6). Diese Dogmatik tolerieren die nicht, die Toleranz für alle Religionen predigen. Doch wer ist dogmatischer – der Eine, der diese wahre Aussage machte, oder diejenigen, die sie verbieten?

Frage: Ich unterrichte Bibelklassen an der Hauptschule und hier eine Frage meiner Schüler: „Wenn der Himmel perfekt ist, woher kam die Versuchung für den Fall Luzifers?“

Antwort: Der Himmel war tatsächlich perfekt, aber uns wird klar gesagt, dass sowohl Satan wie der Mensch die Wahlfreiheit haben, wie vor langer Zeit durch ihre Fähigkeit, ins Verderben zu fallen, gezeigt. Nehmen wir Satan (Luzifer). In Hesekiel 28,15 war Luzifer im Himmel, mit all seiner Perfektion, aber der Autor sagt uns, trotz seiner Vertrautheit mit dieser perfekten Umgebung und sogar in Gegenwart des Herrn, wurde er gerügt: „Du warst vollkommen in deinen Wegen vom Tag deiner Erschaffung an, bis Sünde in dir gefunden wurde.“

Sogar an diesem perfekten Ort kam Luzifer zum Schluss, seine hohe Stellung sei nicht hoch genug. Wir lesen:

Leicht können wir die richtige christliche Haltung gegenüber solchen Treffen herausfinden. Stellen sie sich die Reaktion des Apostel Paulus vor, sollte er erfahren, dass Timotheus ein „interreligiöses“ Gebetstreffen mit dem jüdischen Sanhedrin, exkommunizierten, „christlichen“ Häretikern und Priestern aus heidnischen Tempeln macht.

Die Verwirrung zeigt sich wie bei der dritten, jährlichen World Instant of Cooperation, die in Wichita, Kansas am 31.12.1988 gefeiert wurde, wenn so genannte „Christen“ solchen Kompromissen um des Weltfriedens willen zustimmen. Dieser weltweite „Gebetsdienst“ fand gleichzeitig „in über 70 Ländern sowie in vielen Städten der USA“ statt. Das offizielle Programm mit Vorträgen und Gebeten von Buddhisten, Juden, Moslems, Hindus und Christen begann mit dem Lied „Amazing Grace“ und schloss mit einem Lied des „Community Baptist Chors“.

Jesus warnte, „Denn die Pforte ist eng und der Weg ist schmal, der zum Leben führt“, aber „der Weg ist breit, der ins Verderben führt“ (Matthäus 7,13.14). Der Apostel Paulus machte sich so viel Sorgen um die Wahrheit, als er in Ephesus war, „...dass ich drei Jahre lang Tag und Nacht nicht

aufgehört habe, jeden einzelnen unter Tränen zu ermahnen“ (Apostelgeschichte 20,31). Jesus sagte denen, die angeblich an Ihn glaubten, „Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen“ (Johannes,31-21). Als Gläubige wollen wir die Wahrheit lieben und andere in der reinen Wahrheit Gottes unterrichten. **TBC**

Zitate

Der ehemalige Beatle George Harrison sagte in einem Interview: „Es gibt nichts Wichtigeres als herauszufinden, was nach dem Tod ist. Was geschieht mit uns, nachdem wir sterben?“ Dieser Glaube trug Harrison, so der Interviewer, durch seinen Kampf mit dem Krebs. Einer seiner größten Solo Hits war „My Sweet Lord“. Das Problem war aber, dass Harrison kein Christ ist; sein Herr war ein Hindugott! Obgleich ihm sein Glaube durch die Krankheit geholfen haben mag, wird er ihm nicht am Tag des Gerichts helfen.

—Mark Cahill

F & A

„Wie bist du vom Himmel herabgefallen, du Glanzstern [Luzifer], Sohn der Morgenröte! Wie bist du zu Boden geschmettert, du Überwältiger der Nationen! Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen: Ich will zum Himmel emporsteigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen und mich niederlassen auf dem Versammlungsberg im äußersten Norden; ich will emporfahren auf Wolkenhöhen, dem Allerhöchsten mich gleich machen“ (Jesaja 14,12-14).

Der Mensch ist fast genauso: „Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht auch niemand; sondern jeder einzelne wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt wird. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde

aber... gebiert den Tod“ (Jakobus 1,13-15).

Kurz gesagt, als Geschöpfe mit Wahlfreiheit sündigen wir wissend und absichtlich. Obgleich in einer perfekten Umgebung konnte Satan in seinem Stolz klar sehen, dass Gott überragend war und entschied sich, zu rebellieren.

Auch Adam war für seine schlechten Entscheidungen verantwortlich, die am herrlichen Ort, den der Herr als „sehr gut“ bezeichnet hatte, zur Sünde führten. Mann und Frau waren im Garten, einer perfekten Umgebung, und obgleich Satan sie versuchte, entschieden sie sich aus freiem Willen, dem Herrn nicht zu gehorchen.

Manche sagen, wir sündigen, weil Satan uns versucht und ab und zu sogar in uns fährt, und das Sündigen verursacht. Die Schrift unterstützt das nicht. Wie die Stelle in Jakobus uns sagt, sündigen wir ungeachtet Satans Einfluss. Als

Eva und dann Adam sündigten, geschah es aus eigenem Antrieb, keiner durfte behaupten, „Satan war daran schuld“, obgleich sie das versuchten.

In der ursprünglichen Schöpfung, die Gott als „sehr gut“ bezeichnet hatte, sehen wir, dass Satan und die Menschheit Wahlfreiheit hatten. Eva wurde durch eigenen Willen überredet, die Frucht des Baumes sei begehrenswert, sie weise zu machen (1 Mose 3,6). Satan kontrollierte sie nicht – er versuchte sie, aber sie war durch die eigene Begierde verleitet. Laut 1 Timotheus 2,14 wurde Eva verführt, aber nicht Adam. Dennoch aß er von der verbotenen Frucht.

Gott überredete Satans nicht, stolz zu werden. Die Schrift sagt, Gott hasse Stolz (Sprüche 8,13). Sein Wesen würde Ihn nie veranlassen, jemanden stolz zu machen. Gott verführte auch nicht Eva. Obgleich Täuschung und Lügen zusammen wirken (Psalm 78,36; Sprüche 12,17) sagt uns die Schrift, Gott lüge nicht, kann nicht lügen und wird nicht täuschen (Titus 1,2; Heb 6,18).

Satans eigene Begierden führten zu seinem Stolz (und Fall). In Gott ist keine Sünde (1 Johannes 3,5), Er konnte nicht den Eintritt des Bösen in eine sehr gute Schöpfung bewirkt haben. Gott wusste bestimmt genau, dies würde geschehen, aber Er ließ es zu. Er ist souverän und handelte gerecht, als Er Satan nach der Rebellion gegen seinen Schöpfer aus dem Himmel verstieß. Für den Menschen hatte Gott in Seiner Gnade bereits das Kommen eines Erlösers vorgesehen, der „geschlachtet war von Grundlegung der Welt“. Durch diese Liebeshandlung machte Gott es jedem, der Ihn erwählen wird, möglich, der Sünde zu entinnen, die auf der Erde grassiert – trotz des Schlimmsten, was Satan uns antun kann.

Frage: Was meinen die Schriften, wenn sie über das Ich reden?

Antwort: Die Bibel definiert das Ich nicht, berichtet uns aber einiges darüber. Jesus sagte: „Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach“ (Lukas 9,23). Das von Gott unabhängige Ich muss verleugnet werden. Dazu gehört mein Wille und alles, was ich bin. Jesus sagte, ich müsse sogar mein Leben lassen – ich müsse es verlieren, um es zu gewinnen. Wenn ich mich daran klammere, werde ich es verlieren, aber wenn ich es aufgebe, werde ich neues Leben finden. Die Bibel sagt uns, wir sind „im Bilde Gottes“ gemacht (1 Mose 1,27). Wir sind wie ein Spiegel. Dieser hat einen Zweck: eine andere Realität zu reflektieren. Was halten wir von einem Spiegel, der ein „gutes Eigenbild“ entwickeln will? Wir sollen Jesus widerspiegeln, wie der Heilige Geist uns befähigt. Matthäus 16,24-26 sagt dasselbe.

Jeremia 10,23 ist eine gewaltige Stelle, die jeder Christ auswendig kennen sollte: „Ich weiß, HERR, dass der Weg des Menschen nicht in seiner Macht steht, dass der Mann, wenn er geht, seine Schritte nicht lenken kann.“ Wir sind im Bilde Gottes geschaffen, wir sind nicht eigenständig, und es ist die Kraft und das Leben Gottes, das durch uns gelebt werden muss. Und wenn wir versuchen, eigenständig zu sein, rebellieren wir gegen Gottes Design für uns. Sogar die Personen der Dreieinheit handeln nicht eigenständig. Jesus sagte in Johannes 5,30, als Mensch auf dieser Erde „Ich kann nichts von mir selbst aus tun.“ Sogar der Heilige Geist „wird nicht aus sich selbst reden [unabhängig vom Vater oder Sohne], sondern was er hören wird, das wird er reden...“ (Johannes 16,13). Wenn Er nicht eigenständig handelt, wie können wir dann unabhängig von Ihm handeln? Doch wir sehen, dass dieses Ich,

das wir verleugnen sollen, unabhängig von Gott handeln will. [*Nachdruck vom Juli 1986*]

Frage: Jesus sagte „Ich kenne... die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden und sind es nicht, sondern eine Synagoge des Satans“ (Offenbarung 2,9; 3,9). Wer dem Amillenialismus anhängt, sagt, die Kirche sei das „Neue Israel“. Lästern sie dann nicht Gott [Blasphemie]?

Antwort: Bestimmt werden sie getäuscht und fördern den Irrtum entgegen dem Wort Gottes. „Blasphemie“ kommt vom griechischen Wort *blasphem*, das im Neuen Testament manchmal für grobe Beleidigung anderer Menschen verwendet wird (Markus 15,29; Apostelgeschichte 13,45; Epheser 4,31; 1 Petrus 4,4). Gelegentlich wird es für Verleumdungen gebraucht (Römer 3,8). Noch öfter wird es für Lästerung Gottes gebraucht (Offenbarung 13,6; 16,9). Auch wenn Amillenialisten eingestehen, die Ansicht „die Kirche sei das neue Israel“ sei falsch, würden sie erklären, sie redeten nicht gegen Gott. Doch kann man sehr deutlich sehen, dass sie Irrtum gegen das offenbarte Wort Gottes fördern.

Im Alten Testament zeigt sich Blasphemie in Stellen wie 3 Mose 24,10-16, die wiederum definiert werden durch das Gebot in 2 Mose 22,27: „Gott sollst du nicht lästern, und einem Obersten deines Volkes sollst du nicht fluchen!“ Für diese Blasphemie gab es die Todesstrafe. Diese Höchststrafe wurde gefordert, da die Beschimpfung Gottes (oder jener, die Er bestimmt hatte) ein Anschlag auf die Integrität und Heiligkeit Gottes war.

Laut 2 Mose 22 war „Lästerung Gottes oder der von Ihm Bestimmten ein Anschlag auf die Integrität und Heiligkeit Gottes“. Das mag auch für die gelten, die Gottes Plan für Israel leugnen, das Er gewiss ausersehen hat, seine gegebene Rolle zu erfüllen.

Verteidigt den Glauben

Unser monatlicher, spezieller Artikel aus Dave Hunts Buch. Biblische Antworten auf herausfordernde Fragen

Was war die erste Sünde?

Frage: Die Bibel sagt uns, die Sünde kam in die Welt, als Adam und Eva die verbotene Frucht nahmen. Doch Eva

wollte sie und musste mit Begierde auf sie geschaut haben, bevor sie sie tatsächlich aß. War es Sünde, dass sie das tat, sie auch nur zu berühren und

abzupflücken? Wenn ja, war es Sünde, bevor Adam sündigte?

Antwort: Das mag stimmen. Die Bibel betrachtet jedoch die Versuchung,

Evas Begehren, von der verbotenen Frucht zu essen, und dass Adam sich beteiligte. Eigentlich wird Adam beschuldigt: „Darum, gleichwie durch {einen} Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod...“ (Römer 5,12).

Es ist wohl klar, dass Adams Sünde noch größer als die Evas war. Sie wurde getäuscht, Adam nicht (1 Timotheus 2,14). Anscheinend wusste Adam, was er tat und machte es, um nicht von seiner Frau getrennt zu werden. Er war entschlossen, ihr Schicksal

zu teilen, obgleich er wusste, dass das Rebellion gegen den Gott war, der ihn geschaffen hatte.

— *Auszug aus* Verteidigt den Glauben von Dave Hunt

Alarmierende Nachrichten

GEHENDER WAL AUS PERU.

AnswersInGenesis.org, 9.4.19, „Gehender Wal aus Peru“ [Auszüge]: Ein Magazinartikel neueren Datums, veröffentlicht von Current Biology, zeigt die Entdeckung eines Fossils (MUSM 3580), angepriesen als „gehender Wal“, im Pisco Becken in der Wüste an der südöstlichen peruanischen Küste.

Das Papier erwähnt, der neuentdeckte Peregocetus („reisende Wal“) war vierfüßig und seine Rekonstruktion zeigt Hüften, die verbunden sind mit seiner Wirbelsäule. Es wurde als teilweise im Wasser lebendes Säugetier eingestuft, wie ein Otter oder Biber.

Das Papier erwähnt auch scharfsinnig, dass das Tier voll in der Lage war, auf dem Land zu gehen und es Hufe hatte. Aber natürlich mussten die Forscher das Skelett als gehenden Wal einstufen.

Obgleich im Artikel steht, dass der Peregocetus Hufe hatte, beteuert man dann, es seien wahrscheinlich Vorder- und Hinterpfoten mit Schwimmhäuten. Das ist eine unwahrscheinliche anatomische Paarung – es gibt kein lebendes Säugetier mit Hufen und Schwimmfüßen.

Obwohl dies keine ganz un plausible Interpretation ist... es ist doch eine vorläufige Hypothese, und umso mehr, weil das Tier Hufen hatte.... Trotz all des Rummels haben wir hier keinen gehenden Wal. Wir haben ein landlebendes oder teilweise im Wasser lebendes Säugetier, das wahrscheinlich während oder am Ende der Eiszeit ausgestorben ist.

(<http://bit.ly/2LBaVRE>)

BABY BOOMER UND IHRE ‚KUMPEL‘ KINDER

IntellectualTakeout, 22.4.19, „Baby Boomer und ihre ‚Kumpel‘ Kinder“ [Auszüge]: Eltern aus den geburtenstarken Jahrgängen (Baby Boomer) möchten gerne die besten Freunde ihrer Kinder sein. Das *Wall Street Journal* erklärte in einem aktuellen Artikel, Eltern im 21. Jahrhundert bieten beinahe zweimal so viel Rat und praktische Unterstützung wie jene in den 1980ern. Es gibt gute und schlechte Gründe dafür.

Meine Eltern hatten wie andere von der Besten Generation ein dickes Netzwerk von Freunden aus Kirche, Clubs und anderen Organisationen. Sie brauchten meine Freundschaft nicht, denn sie hatten ihre eigenen Freunde. Damals gab es kaum Scheidungen, somit blieb dieses Freunde Netzwerk praktisch intakt

Die Boomer erben diese sozialen Netzwerke von ihren Eltern, vermurkschten es aber, trennten sich von Kirche und Clubs. Auch die Scheidungen richteten verheerenden Schaden für die sozialen Bindungen an. In den letzten vier Jahrzehnten sah ich Scheidungen bei zahllosen Freunden und Kollegen. Obgleich meine Frau und ich immer versuchten, mit zumindest einem Teil eines geschiedenen Paares in Kontakt zu bleiben, verloren wir den im Allgemeinen zu beiden.... Das führt zu vielen beziehungslosen, einsamen Leuten.

Kein Wunder, dass Boomer „Kumpel“ zu ihren Kindern sein wollen. Vielleicht sind sie die einzigen Freunde, die sie haben.

Aber ist die ganze Freundschaft zwischen den Boomer Eltern und ihren Kindern schlecht? Natürlich nicht. Der WSJ Artikel betrachtet Boomer, die nicht geschieden und deren Kinder finanziell unabhängig sind. Die zitierten Experten deuten an, beide Seiten

hielten gewissen Abstand, damit die Beziehung gesund bleibt.

Abstand kann helfen, aber es gibt noch was Besseres. Wenn dann Enkel kommen, hat das meiner Erfahrung nach einen sehr positiven Effekt auf die Beziehung zwischen Boomer Eltern und ihren erwachsenen Kindern.

(<http://bit.ly/2Yg2RHP>)

PLANNED PARENTHOOD: WIE GROBARTIG ABTREIBUNG IST

TheCollegeFix.com, 3.5.19, „Planned Parenthood Unterstützer verspottet Plakat von Students for Life und skandieren, wie großartig Abtreibung ist [Auszüge]: Eine Gruppe von Planned Parenthood Anhänger entrissen das Plakat eines Student for Life [mit Kreuzen für abgetriebene Babys] und skandierten Sprüche wie, „Wenn ich sage abgetrieben, sagst du Fötus“, auf dem Campus der Universität von Texas San Antonio.

Caleb Hull, früherer künstlerischer Leiter von Turning Point USA lud ein Video von Planned Parenthood Anhängern auf sein Twitter Konto mit der Bemerkung, „Das ist das Schlimmste, was ich je gesehen habe“.

Eine Aktivistin geht im Video durch den Fötus Friedhof, zeigt auf eines der Kreuze und sagt sarkastisch, „Das da ist meines“.

„Ich habe abgetrieben“ sagt eine andere laut. Jemand nicht im Bild fragte, „und darauf bist du stolz?“, worauf sie antwortete, „Ja, superstolz“.

Sie skandierten auch, „Stopp, hey, hey, was soll der Lärm? Alle Föten sind unter der Erde!“

(<http://bit.ly/2H2EpTe>)

Briefe

Lieber Berean Call,

Danke, dass Sie die Wahrheit von Gottes Wort teilen. Ich mag Dave Hunts Lehren wirklich und bin abonniert auf Ihren YouTube Kanal. Ja Bruder Hunt lag goldrichtig darin, wie die Kirche für den Antichristen vorbereitet wird, aber wir wissen, wir werden zu Jesus entrückt sein, bevor er kommt. Machen Sie weiter. Gottes Segen. DR (WI)

Guten Tag [gekürzt]

Ab 12 nahm ich Drogen und Alkohol. Mit 22 spritzte ich Heroin. Bis Januar letztes Jahr rang ich mit meiner Drogen und Alkoholsucht. Oft wollte ich Selbstmord begehen. Kurz gesagt, am 20.1.18 hatte ich ein Erlebnis, als ich im Bett lag, das mein Leben veränderte. Ohne die Details zu nennen begegnete ich Gott und kam heraus mit 100 Prozent Gewissheit, dass Jesus Christus wahr ist.... Seither blieb ich trocken und bin heute glücklicher und gesünder denn je. Ich bin so dankbar, dass ich lebe und noch dankbarer, dass ich Jesus in mein Leben ließ.

Warum ich mich melde ist, dass ich irgendwann letztes Jahr auf Debatten von Dave stieß und sofort von seinen Aussagen angezogen war. In meinem

Herzen fühlte ich, er war ein wahrer Mann Gottes und eine absolute Informationsquelle. Seither habe ich einige seiner Bücher gelesen einschließlich *Die Verführung der Christenheit*, das er mit T.A. McMahon geschrieben hat. Wow! Ich habe so viel von seinen Büchern gelernt, es war überwältigend.... Nun möchte ich dies mit allen Lesern teilen und möchte sie wissen lassen, wie sehr mich Dave beeinflusst und mir geholfen hat, mich von falschen Lehren wegzusteuern, die ich sonst für ok gehalten hätte und von „Christen gebilligt“ waren. Danke Ihnen und Gottes Segen! T (Email)

Lieber Bruder T.A. McMahon:

Seit ich vor 22 Jahren eingesperrt wurde, bin ich Christ und diene seither treu dem Herrn. Seit Ankunft des neuen Seelsorgers wird das Wort im Gefängnis nicht gepredigt. Solange wir sieben Jahre keinen Seelsorger hatten, führte ich die Gebetstreffen und Bibelstudien.

Sie machen einen tollen Job beim Berean Call. Lehren und predigen Sie weiter die Wahrheit. Ignorieren Sie die Kritiker. Jesus liebt Sie, Er will Sie

wissen lassen, Sie sind ein guter und treuer Freund. GP (Gefangener, NY)

Lieber Berean Call,

Danke für das Abo Ihres tollen Rundbriefs. Es ist ein großer Segen, Dienste zu haben, die biblische Wahrheit anstelle von Irrtum, den ich überall sehe, bringen. Ich leite ihn an meine Geschwister weiter, die alle Straßenevangelisten sind, damit wir jede NEUE Bosheit und Irrtum kennen, die in das Christentum gebracht werden. RB (Email)

Liebe Brüder,

Danke für die Botschaften, mit denen Sie uns warnen. Die letzte schätze ich sehr, zumeist weil Sie die Namen der Frauen nannten. Das wird unbedingt gebraucht, ist aber nicht schön. Wer Zweifel hat, wisse, TBC liegt richtig.

Weiter brauche ich Rat, was ich tun soll, denn mein Mann und ich hören im Radio einen Pastor, der das Wort bringt, aber oft wundere ich mich, da er viele Zwiesprachen mit dem Herrn hat. Neulich unterstützte er in seinen Prospekten das Buch *Jesus Calling*. Das schockierte mich und wir müssen ihn gewiss warnen. PV (Email)

TBC Notizen

Was in der Welt??

Wir Amerikaner leben in schrecklich verstörenden Zeiten. Warum sage ich das? Wir sind nicht im Krieg. Es geht uns wirtschaftlich gut. Wir behandeln unsere Gesundheitsprobleme gut, besonders Volkskrankheiten. Wir sind belesen und gut erzogen. Was ist das Problem?

Das Problem liegt im Seelischen, nicht im Physischen. In den letzten 75 Jahren hat sich unser Land stufenweise von Namenschristenheit über die Aufgabe dieser Haltung zu einer antichristlichen Weltsicht gewandelt. In Folge dessen gibt es eine beispiellose Boshaftigkeit entlang politischer Linien, dem Bejubeln von entsetzlichen, neuen Abtreibungsmethoden, der Begeisterung für

Homosexualität und kompletter Ablehnung biblischer Moral.

Da sich die Rückkehr des Herrn nähert, werden die Folgen der Bosheit der Welt die Gläubigen massiv betreffen. So erschütternd das ist, es sollte zumindest biblische Christen nicht überraschen. Jesus warnte „Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie mich *vor euch gehasst* hat. Wenn ihr von der Welt wärt, so hätte die Welt das Ihre lieb; weil ihr aber nicht von der Welt heraus erwählt habe, darum hasst euch die Welt“ (Johannes 15,18-19). Petrus schrieb: „Geliebte, lasst euch durch die unter euch entstandene Feuerprobe nicht befremden, als widerführe euch

etwas Fremdartiges“ (1 Petrus 4,12). Paulus sagt: „Und alle, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden Verfolgung erleiden“ (2 Timotheus 3,12).

Dieser Umstand ist für Gläubige unvermeidlich. Doch das Wort Gottes ermahnt uns, nicht zu fürchten, was vor uns liegt, sondern „in dem Maß, wie ihr Anteil habt an den Leiden des Christus, freut euch, damit ihr euch auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit jubelnd freuen könnt“ (1 Petrus 4,13). Petrus will damit nicht „positiv“ sein, es sind Gottes Worte, die ausnahmslos wahr sind.

T.A. McMahon Executive Director

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://theberean.org/>. Sie finden dort unter anderem in der Rubrik „Store“ den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn auf der ersten Seite zu den Archives runterscrollen und auf unter dem Tab Newsletters auf *German* klicken.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Schlachter Bibel 2000 entnommen.

Kontakt: wolfgang.hemmerling@freenet.de